



Kundgebung zum Hiroshima-Tag 2017 Sonntag, den 6. August 2017, 11 Uhr

Friedhof Ohlsdorf, Bombenopfer-Mahnmal
(U/S-Ohlsdorf, Bus 170, Haltestelle Kirschenallee oder
Bus 270, Haltestelle Kapelle 13)

Unsere Kundgebung zum Hiroshimatag findet in diesem Jahr im Rahmen des

Ohlsdorfer Friedensfestes 2017 statt: **SEID WACHSAM!**

Vom 22. Juli bis 6. August erinnert das Ohlsdorfer Friedensfest, das von einem breiten Bündnis organisiert wird, an die Kriegshölle des „Hamburger Feuersturms“ – und versteht sich zugleich als Feier der Befreiung vom Nationalsozialismus.

Auf der Kundgebung des Hamburger Forums zum Hiroshima-Tag sprechen:

Inga Blum, IPPNW - Ärzte in sozialer Verantwortung
Carolin Franta, .ausgestrahlt e.V.

Es singt und spielt **Kai Degenhardt**

August 1945: US-Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki

Am 6. August 1945 warf ein US-Bomber eine Atombombe über Hiroshima ab. Eine riesige Explosions- und Hitzewelle verwandelte die Hafenstadt in eine lodernde Hölle. Ungefähr 80 Prozent der Stadt wurden sofort zerstört. Drei Tage später fiel eine weitere Bombe auf Nagasaki. Insgesamt wurden 200 000 Menschen getötet und über 100 000 verwundet. Zu den Opfern gehörten auch viele Zwangsarbeiter aus Korea und China. In den Jahrzehnten danach und bis heute gab es unzählige Opfer infolge der Verstrahlungen. Zum Zeitpunkt der Bombenabwürfe stand die Kapitulation Japans ohnehin bevor. Ziel der US-Führung war nicht die Beschleunigung der Kapitulation, sondern eine Demonstration ihrer Macht – und ein Test der Bomben unterschiedlicher Bauart unter realen Bedingungen. Für diese beispiellosen Kriegsverbrechen wurden die USA nie zur Verantwortung gezogen.

„Friedliche“ Nutzung der Atomenergie?

In den Folgejahren kam es weltweit zum Aufbau nuklearer Waffenarsenale und zur Förderung der Kerntechnik für die sogenannte „friedliche Nutzung“. Doch wer die Technik zur Energieerzeugung importiert, erwirbt damit zugleich die Fähigkeit zum Bau der Bombe! Vor allem deshalb wurden und werden Atomkraftwerke (AKWs) weltweit gegen jede wirtschaftliche Vernunft und trotz ihrer unkalkulierbaren Langzeitgefahren zur Stromerzeugung eingesetzt! Solange es Atomwaffen gibt, werden weitere Staaten die Atomtechnik für die angeblich friedliche Nutzung ausbauen. Daran hat auch die Katastrophe von Fukushima – wo die Betreibergesellschaft Tepco und die japanische Regierung mit den Folgen völlig überfordert sind – nichts geändert. Mit seinen Plutoniumvorräten ist Japan eine „schlafende Atommacht“ – ebenso wie Deutschland, das über eine Urananreicherungsanlage, immense Vorräte an Plutonium und das Know-how verfügt und relativ kurzfristig hunderte Atom-bomben herstellen könnte.

... bigger and better and stronger ...

Die USA sehen „die freie Welt“ und ihre Bündnispartner durch Atomversuche und Raketen-tests in Nordkorea und durch Atomanlagen im Iran bedroht. Doch ist es nicht genau umgekehrt? Geht nicht die eigentliche Bedrohung von den „etablierten“ Atommächten aus, allen voran den USA, die ihre Bestände modernisieren und sie nach Aussage ihres Präsidenten Trump „bigger and better and stronger“ machen wollen? Das kleine Nordkorea fühlt sich von den zahlreichen US-Stützpunkten in Südkorea direkt bedroht. Jährlich halten südkoreanische und US-Truppen gemeinsam umfangreiche Manöver in der Region ab. In Nordkorea wird das als Vorbereitung auf einen Angriff interpretiert. Auch der Iran sieht sich bedroht, zum Beispiel durch die auf dem NATO-Stützpunkt Incirlik in der Türkei lagernden 50 US-Atombomben, aber auch durch die israelischen Atomwaffen und durch Pläne in Saudi-Arabien: Das erdöl- und sonnenreiche Land plant den Bau etlicher Atomkraftwerke. Die saudische Regierung könnte beim Bau der Bombe mit Unterstützung aus Pakistan rechnen, denn Saudi-Arabien hat das pakistanische Atomwaffenprogramm seinerzeit tatkräftig finanziell unterstützt. Zudem verfügt das Land über atomar bestückbare Raketen.

Warum wird das Schutzbedürfnis Indiens und Pakistans, Frankreichs oder Israels anerkannt, nicht aber das Nordkoreas und des Iran? Wer sich bedroht sieht, versucht mit eigener Aufrüstung gegenzuziehen. Das ist die Logik der Rüstungsspirale. In der NATO-Propaganda wird immer wieder mit zweierlei Maß gemessen – von den wichtigen Medien wird das zumeist kritiklos übernommen. Diese Logik der Rüstungsspirale gilt auch für die großen Atommächte: Solange die größte Atommacht USA nicht substanziell atomar abrüstet, sondern sogar modernisiert, werden sich andere Staaten gezwungen sehen, ihre Bestände ebenfalls auszubauen und zu modernisieren – je nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten und je nach dem Verhältnis zu den USA. Damit werden immer größere Summen in einer Todesmaschinerie gebunden. Alle Hoffnungen auf globale atomare Abrüstung nach dem Triumph des Westens 1989/90 sind längst verfliegen. Hoffnung macht aber die Verabschiedung eines Vertrags in der UNO in New York, zeitgleich mit dem G20-Gipfel:

7. Juli 2017: Atomwaffenverbot der UNO

Dieses völkerrechtlich verbindliche Abkommen, für das 122 Staaten stimmten, verbietet neben der Herstellung, dem Einsatz und Besitz von Atomwaffen auch die Stationierung in anderen Staaten sowie die Drohung mit einem Nuklearschlag. Wenn es mindestens 50 Unterzeichnerstaaten ratifiziert haben, wird es 90 Tage später in Kraft treten. Damit werden Atomwaffen ebenso zu illegalen Waffen wie chemische und biologische Waffen. Der Vertrag schafft die Grundlagen dafür, dass künftig auch die Atomwaffenstaaten kontrolliert und verpflichtet werden, mit anderen Staaten in Abrüstungsfragen zusammenzuarbeiten. Die Verhandlungen in New York wurden von den Atommächten boykottiert. Deutschland, das als NATO-Mitglied die nukleare Abschreckung als Teil der NATO-Strategie akzeptiert, nahm ebenfalls nicht teil.

Büchel

Noch 2010 hatte die schwarz-gelbe Bundesregierung – entsprechend einem einstimmigen Beschluss des Bundestags – den Abzug der US-Atombomben in Büchel versprochen. Inzwischen ist ihre „Modernisierung“ bis 2020 geplant. Die bislang zum senkrechten Abwurf geeigneten Bomben sollen dann zu lenkbaren Waffen umgerüstet sein. Mit dieser Umwandlung in zielgenaue Angriffswaffen sinkt ihre Einsatzschwelle. Die völlig neue Qualität der Sprengköpfe kommt einer Neustationierung von Atomwaffen in Deutschland gleich. Die Bundesregierung will sich durch Modernisierung ihrer Atomwaffen-Trägerflugzeuge, der in Büchel stationierten Tornado-Jagdbomber, direkt an der neuen Aufrüstungsrunde beteiligen. Eine öffentliche Debatte dazu findet nicht statt.

Uranmunition und anderer Sondermüll

In den jüngsten Kriegen haben NATO-Staaten in erheblichem Umfang Uranmunition (DU-Munition, DU = depleted uranium/abgereichertes Uran) eingesetzt, besonders im Irak, aber auch in Afghanistan, Libyen, Syrien, in Serbien und im Kosovo, und damit Bevölkerung und Soldaten einer hohen Strahlenbelastung ausgesetzt; auch Israel soll in Gaza DU-Munition eingesetzt haben. Abgereichertes Uran ist ein Abfallprodukt, das bei der Anreicherung von Uran für die Energieerzeugung und bei der Produktion von Kernwaffen anfällt. Gelangt es in den Körper von Menschen, kann es Krebs auslösen sowie Veränderungen des Erbguts und angeborene Fehlbildungen auslösen. In den betroffenen Ländern sind teilweise ganze Regionen nicht mehr bewohnbar; ihnen fehlen die Mittel zur Dekontaminierung. Das Thema wird in den NATO-Staaten tabuisiert, nicht zuletzt, weil wegen der ganz erheblichen nachweisbaren Schäden riesige Wiedergutmachungsforderungen gestellt werden könnten.

Als Ergebnis der Atomwaffenproduktion und der „friedlichen Nutzung“ der Kernenergie lagern weltweit inzwischen mehrere Tausend Tonnen waffenfähiges Uran und Plutonium, genug um Tausende Bomben herzustellen. Zudem existieren Tausende Strahlenquellen für industrielle und medizinische Zwecke. Auf dem Grund der Nordsee liegen korrodierende Atomwärmefässer. All dieser Müll stellt schon heute und erst recht in Zukunft eine unkontrollierbare Gefahr für die Gesundheit und das Leben von Menschen dar.

Der nächste GAU in Europa?

Der in Deutschland verkündete Ausstieg aus der Atomenergie kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass

- bei uns immer noch 8 AKWs in Betrieb sind und 7 weitere im „Nichtleistungsbetrieb“ – d.h. die Wiederinbetriebnahme ist möglich! –,
- die Frage der Endlagerung des Atommülls nach wie vor völlig ungeklärt ist und die oberirdische Zwischenlagerung hochgefährlich,
- akute Gefahren für die Bevölkerung auch vom Transport nuklearer Materialien ausgehen. Hamburg ist die zentrale Drehscheibe Deutschlands zur Ver- und Entsorgung von Atomkraftwerken. Am 1. Mai 2013 entging die Stadt beim Brand des Frachters „Atlantic Cartier“ im Hafen nur knapp einer Katastrophe.

In Europa sind immer noch mehr als 70 AKWs in Betrieb. Sie sind zumeist veraltet. Es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass der nächste GAU in Europa stattfindet. Dann wären wohl kaum genügend Helfer bereit, sich an der Eindämmung der Katastrophe zu beteiligen. Solche Einsätze sind reine Himmelfahrtskommandos. Daher würde die unmittelbare Schädigung von Mensch und Umwelt wahrscheinlich weit katastrophaler ausfallen als nach den Unfällen von Tschernobyl und Fukushima.

Atomwaffen abschaffen, Atomkraftwerke abbauen

Wir leben zunehmend mit der Gefahr atomarer Katastrophen. Der einzige Schutz vor atomarer Verseuchung besteht in der Vernichtung aller Atomwaffen, dem Abbau aller AKWs und der langfristigen neutralen internationalen Kontrolle aller Quellen von Strahlung aus militärischer und „friedlicher“ Nutzung. Wir fordern:

- Unterzeichnung und Ratifizierung des UN-Vertrags zum Verbot von Atomwaffen durch die Bundesregierung
- Distanzierung der Bundesregierung von der atomaren Erstschlagdoktrin der NATO
- Abzug und Verschrottung, nicht Modernisierung der in Büchel gelagerten US-Atombomben
- Internationale Ächtung des Handels mit Kernbrennstoffen und kerntechnischen Anlagen
- Sofortige Abschaltung und schnellstmöglicher Abbau aller AKWs in Deutschland
- Schließung der Gronauer Urananreicherungsanlage, des Forschungsreaktors Garching und der Brennelementefabrik in Lingen

Wer ist das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.?

Wir kommen aus Friedensinitiativen, Gewerkschaften, Parteien und Kirchen oder sind Einzelpersonen, die am Frieden Interessierte zu gemeinsamem Handeln zusammenführen wollen. Wir veranstalten in Hamburg die Ostermärsche und die Antikriegsdemonstrationen zum 1. September und haben zu Demonstrationen gegen die Kriege gegen Jugoslawien, den Irak, Afghanistan und in der Ukraine aufgerufen. Weitere Informationen: www.hamburgerforum.org